

Eine Anlaufstelle für den Notfall

GESUNDHEITSWESEN In dieser Woche öffnete die Bereitschaftspraxis Scheßlitz zum ersten Mal ihre Türen. Sie übernimmt die Notdienstversorgung für rund 60 000 Einwohner des Landkreises.

VON UNSERER MITARBEITERIN ROMY BÖTTGER

Scheßlitz – 43 Ärzte aus dem nordwestlichen und östlichen Landkreis teilen sich seit dem 12. Januar eine gemeinsame Bereitschaftspraxis für den Notdienst. Am Mittwochnachmittag um vier Uhr hatte die Praxis offiziell das erste Mal geöffnet. Jürgen Fleischmann, einer der ersten Patienten an diesem Tag, musste nicht lange im Wartezimmer Platz nehmen. An diesem Dienst-Tag der Bereitschaftspraxis wurde er von Andreas Beyer aus Strullendorf behandelt. „Ich habe Druckschmerzen im linken Ohr“, beschreibt der 38-Jährige aus Scheßlitz dem Arzt seine Beschwerden.



Bereitschaftsarzt Andreas Beyer (rechts) untersucht Jürgen Fleischmann.

Foto: Matthias Hoch

Nach den Bereitschaftspraxen in Bamberg und Burgebrach wurde am 12. Januar die dritte Notfallpraxis in der Region eröffnet. Sie befindet sich direkt neben der Juraklinik in Scheßlitz.

Das Versorgungsgebiet der neuen Bereitschaftspraxis reicht von Gerach im Nordwesten über Stadelhofen im Osten bis Strullendorf im Süden des Landkreises Bam-

berg. Es ist rund 500 Quadratkilometer groß und sichert die Notdienstversorgung für etwa 60 000 Einwohner.

Die Bereitschaftspraxis im Bamberger Klinikum ist für die städtischen Patienten verantwortlich und die Praxen in Burgebrach und Scheßlitz für die Patienten des westlichen bzw. nördlichen und östlichen Landkreises. Dennoch bleibt es jedem Patienten überlassen, wo er behandelt werden möchte.

Mit der Zusammenlegung von vier Notdienstgebieten wer-

den 43 niedergelassene Ärzte der Region im Wechsel in der Bereitschaftspraxis Dienst tun, informiert Thomas Fugmann. Er ist neben Wolfgang Steinbach und Manfred Schöler im Vorstand des „Gesundheitsnetzes Jura eG“, das erst im vergangenen Jahr gegründet wurde.

Die Neustrukturierung der Notfalldienste war notwendig geworden. „In einzelnen Gebieten waren teilweise nur acht Dienstärzte tätig“, erklärt Thomas Fugmann. „Die Zuständigkeit für eine große Zahl von Pati-

enten ist auch ein Hindernisgrund für junge Ärzte, aufs Land zu gehen“, fügt er hinzu. „Der geregelte Notdienst ist von Vorteil, vor allem für Ärzte mit Familien. Die vorherige Regelung war einfach nicht mehr zeitgemäß.“

„Für die Patienten bedeutet die neue Bereitschaftspraxis eine feste Anlaufstelle im Notfall mit festen Öffnungszeiten und fester Telefonnummer“, fasst Fugmann die Vorteile der Praxis für den Patienten zusammen. Für die Ärzte ist diese Organisation

ebenfalls eine Erleichterung: Mussten sie vorher im Notfalldienst 48 Stunden am Stück arbeiten, sind es nun, aufgrund der hohen Zahl an Ärzten, zweimal je sechs Stunden Dienst. „Jeder der 43 Ärzte ist einmal im Quartal mit dem Notdienst dran“, ergänzt Fugmann. Die Hausärzte werden nur während ihrer Notdienstzeiten in Scheßlitz sein. Zu ihren regulären Dienst-Zeiten sind sie wieder in ihren Praxen vor Ort.

Neben den Ärzten in der Bereitschaftspraxis gibt es auch weiterhin den Fahrdienst. „Er fährt auf Abruf zu Patienten, die aus medizinischen Gründen die Praxis nicht selbst aufsuchen können“, betonen Thomas Fugmann und Manfred Schöler, Chefarzt in der Juraklinik Scheßlitz. Der Fahrdienst läuft unabhängig von der Gemeinschaftspraxis.

Die Praxis in Scheßlitz besitzt ein Labor und eine kleine Chirurgie. „Die praxisüblichen Untersuchungen sind gewährleistet“, unterstreichen die Ärzte. Die gesamte Praxis ist barrierefrei geplant worden.

Darüber hinaus wurde mit den Scheßlitzer Apotheken eine Vereinbarung getroffen, dass diese von Freitag bis Samstag bis 20 Uhr geöffnet haben, so dass die Patienten ihre Rezepte sofort einlösen können.

Mit der Bereitschaftspraxis Scheßlitz haben die Patienten im medizinischen Notfall eine feste

Anlaufstelle in unmittelbarer Nähe zur Juraklinik Scheßlitz. „Bei Bedarf kann die Behandlung in der Klinik stationär fortgeführt werden“, ergänzt Manfred Schöler. Durch die Mitbenutzung der Labor- und Röntgenabteilung des Krankenhauses lasse sich die diagnostische Sicherheit in der ärztlichen Behandlung noch erhöhen.

Organisatorisch haben Praxis und Klinik nichts miteinander zu tun. „Dennoch muss die Praxis an die Klinik angeschlossen sein, damit es Sinn macht“, betont Manfred Schöler. „Die Bereitschaftspraxis ist die Zukunft der Ärzteversorgung“, prognostiziert Thomas Fugmann.

Informationen

Einzugsgebiet Die Bereitschaftspraxis versorgt die Patienten aus den Gemeinden Breitengüßbach, Gundelsheim, Kemmern, Litzendorf, Memmelsdorf, Rattelsdorf, Strullendorf und Zapfendorf, aus der Stadt Baunach, der Stadt Scheßlitz und der Verwaltungsgemeinschaft Steinfeld-Stadelhofen.

Öffnungszeiten Die Praxis hat Mittwochs von 16 bis 20 Uhr, Freitags von 18 bis 20 Uhr und an den Wochenenden und Feiertagen von 9 bis 21 Uhr geöffnet.

Th. Fugmann
Arzt

Die vorherige Regelung war einfach nicht mehr zeitgemäß.